

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 fr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 2 fr., im übrigen Theile unseres Landes 1 fl. 8 fr. — Einrückungs-Gebühr: die drei gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 fr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 fr.

Nr. 32.

Samstag den 20. März

1869.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Nagold.** Behufs richtiger Berechnung der Geld-Entschädigungen der Schullehrer für ihre nicht in natura bezogenen Fruchtbesoldungen wird nach Konsistorialerlaß vom 16. Okt. 1860 (Amtsblatt Nr. 60 v. 1860) der Preis der nachbenannten Früchte, wie er sich an dem entscheidenden Markttag gestellt hat, hiedurch in Nachstehendem bekannt gemacht:

Schrane.	Markttag, und zwar der erste Markttag des 3. Monats des ersten Quartals 1869.			Roggen-Mittel.			Dinkel-Mittel.			Haber-Mittel.		
	Gewicht.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.	Gewicht.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.	Gewicht.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.	Gewicht.	Preis, pr. Ctr.	pr. Schfl.
			Dezbr. 1869.									
Nagold	6ten	272	4	58	150	4	12	176	4	12		
Altenstaig Stadt	3ten	258	5	—	154	4	17	172	4	17		

Den 17. März 1869.  
K. gemeinschaftliches Oberamt.  
Bölg. Elsäßer, A.-B.

## Straßenbau-Afford.

Nächstkommenden

Dienstag den 23. l. M.,

Nachmittags 3 Uhr,

werden auf dem Rathhaus in Teinach nachverzeichnete Arbeiten zur Correction des untern Theils der Teinacher Badstraße in der Markung Sonnenhardt verankordirt, und zwar:

Grabarbeit veranschlagt zu	1115	30
Chaussierungsarbeit	434	12
Maurerarbeit	238	48

Zus. 1788 30

Hiezu werden Affordsliebhaber mit dem Beifügen eingeladen, daß solche, welche der unterzeichneten Stelle nicht bereits als tüchtig bekannt sind, sich mit gemeinderäthlichen Vermögens- und Prädikatszeugnissen zu versehen haben.

Hirsau, den 17. März 1869.

K. Straßenbau-Inspektion.

Feldweg.

Revier Nagold und Naislach.

## Stammholz-Verkauf.



Am Mittwoch den 31. d. M., Vormtgs. 10 Uhr, auf dem Rathhaus in Calw, aus dem Revier Nagold, Staatswald Non-

nenbirke 1:

348 Nadelholzstämme, mit 11,900 C.; aus dem Revier Naislach, Staatswald Frohnwald, Abthlg. Teufelshaus, und Staatswald Weckenhardt, Abthlg. Havensburg:

1659 Nadelholzstämme, Rothforchen, mit 88000 Cub'.

Wildberg, den 18. März 1869.

K. Forstamt.

Niethammer.

## Nagold. Stammholz-, Kleinnutzholz- u. Brennholz-Verkauf.



Am Dienstag den

30. März,

Vormittags 9 Uhr,

aus den Stadtwald-

distrikten Sulzer-

öschle, Lehmsberg 2

und Dreispitz auf

dem Rathhause dahier:

228 Stämme tannen Lang- u. Klotz-

holz, mit 3527 Cub'.

55 St. Stangen, 4—7' unten stark,

über 50' lang,

9 St. Stangen, 4—7' unten stark,

von 41—50' lang,

87 St. Hopfenstangen, über 35' lg.,

1554 " " von 31—35' "

1433 " " " 26—30' "

1242 " " " 21—25' "

206 " " " 16—20' "

Am Mittwoch den 31. März,

Vormittags 9 Uhr,

im Stadtwalddistr. Sulzeröschle

4 1/4 Kl. tann. Rollbahnschwellen,

64 1/2 Kl. tann. Prügel,

1795 St. gebundene tann. Wellen,

Zusammenkunft beim Bad Röhrenbach.

Am Donnerstag den 1. April,

Vormittags 9 Uhr,

im Stadtwalddistr. Lehmsberg, Abthlg 2

93 Kl. tannene Prügel,

180 St. gebundene tannene Wellen.

Zusammenkunft beim städtischen Hopfen-

garten.

Am Freitag den 2. April,

Vormittags 9 Uhr,

im Stadtwalddistr. Dreispitz

13 eichene Stämme, je 17' lang

und 10—16" mittl. Durchm.,

mit 335 Cub'.

4 1/2 Kl. eichenes Spaltholz,

40 1/2 Kl. eichene Scheiter,

33 1/2 " " Prügel,

34 " " aspene " "

34 " " tannene " "

1351 St. eichene,

6375 " gemischte Laubholz- und

138 " Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft bei der Lehmgrube an

der Pfalzgrafeneiler Straße.

Den 19. März 1869.

2) Gemeinderath.

2) Ebershardt,

Ob. Nagold.

Die Gemeinde

verkauft am

Montag den 22.

März

aus ihrem Ge-

meindewald Fuhret

um bare Bezahlung

286 Stück Beschlagstangen,

66 " Baumstößen,

800 " schöne, von 20—40' lange

Hopfenstangen,

2000 " Flohwieden, größere Sorte,

1100 " dto., kleinere Sorte.

Zusammenkunft ist Morgens 10 Uhr

beim Rathhause.

Der Verkauf findet im Wald statt.

Den 13. März 1869.

Schultheißenamt.

Werner.

Altenstaig.

## Wagnerholz-Verkauf.

Ca. 20 St. birchene

Stangen, zu

Wagenleiterbäu-

men geeignet,

ca. 12 St. tannene

Stangen, ditto,

ca. 100 Stück bu-

chene Felgen,



ca. 100 Stück eichene Speichen und noch  
sonstiges Werkholz  
werden

Montag den 22. März,  
Nachmittags um 1 Uhr,  
in der Nähe vom Gasthaus zum Stern  
im öffentlichen Aufstreich gegen sogleich  
bare Bezahlung verkauft.

Exekutionsamt.

### Privat-Bekanntmachungen.

### Für Confirmanden

empfehlen wir elegant gebundene Gesang-  
bücher mit Goldschnitt.

Ebenso werden Bücher anderen religio-  
sen Inhalts zu Confirmationsgeschenken  
schnellstens besorgt, wenn solche nicht etwa  
vorrätig sein sollten.

W. W. Kaiser'sche Buch.

2) **Altenstaig.**

### Gelder

### nach Amerika

besorge ich stets billig und pünktlich. Auch  
nehme ich solide Wechsel aus Amerika zum  
vollen Werthe an.

C. D. Beerli.

Altenstaig.

### Bekanntmachung.

Zu meinem Bedauern mußten am leg-  
ten Jahrmarkt durch zu großen Andrang  
meiner verehrlichen Abnehmer manche der-  
selben unbedient meinen Laden verlassen,  
weßhalb ich sie bitte, mich um so eher  
wieder zu besuchen, als sie jeden Tag Ge-  
legenheit haben, zu den gleich billigen  
Preisen bei mir zu kaufen.

J. F. Hindennach.

2) **Altenstaig.**

### Kleesamen- Empfehlung.

Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen,  
neue schönste Ware, sowie ächten feinsten  
Seeländer Leinsamen, verkaufe ich zu den  
billigsten Preisen. Bei Abnahme von  
größeren Partien an Händler etwas billiger.

C. D. Beerli.

Nagold.

Mein in allen Sorten und Größen ver-  
sehene

### Lager von Schuh- und Stiefel-Waren,

worunter hauptsächlich auch starke Stiefel  
für Eisenbahnarbeiter, bringe ich hiemit  
in empfehlende Erinnerung.

Frisch Wagner,  
wohnt hinter dem Hause  
des Weggers Jak. Häppler.

Zugleich mache ich auf eine schöne Aus-  
wahl von Stiefeln für Confirmanden auf-  
merksam.

Der Obige.

3) **Altenstaig.**

### Nach Amerika.

Durch die besten Bremer Dampfschiffe  
befördert billigst nach Amerika

J. F. Hindennach.

# Nach Amerika!



Auf die jede Woche abgehenden Dampf- und Segelschiffe  
können täglich Schiffsafforde zu den billigsten Preisen abgeschlos-  
sen werden. Ebenso werden Gelder nach Amerika billigst und  
unter Garantie befördert durch den Agenten:

C. W. Wurst, Verw.-Aktuar in Nagold.

### Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittel-  
strasse No. 6. — Auswärtige brieflich. Schon über Hundert geheilt.

Nagold.

Eine Auswahl von weißen Hauben mit  
glatten und Achsen Spigen, gehäkelten,  
glatten und gestickten Kragen von 6 fr. an,  
weißen Kitteln, Nachthauben, Sacktüchern,  
Manschetten, Kinderneßen, seidnen Neßen  
(Zanchon) mit Blonden und Fransen von  
1 fl 6 fr. an, seidnen Stößern, Corset-  
ten, Bett-Einlagen und Gimpfen, Kinder-  
strümpfen, Stahlreifen, Hofenträgern zc.  
erlaubt sich billigst zu empfehlen

Risch, Bortenmacher.

3) **Altenstaig.**

### Ovale Holzschachteln

jeder Größe bei

J. F. Hindennach.

Eine Erfindung von ungeheurer Wich-  
tigkeit ist gemacht, das Naturgeiz des  
Haarwachsiums ergründet. **Dr.  
Waferson** in London hat einen  
Haarbalsam erfunden, der Alles lei-  
stet, was bis jetzt unmöglich schien, er  
läßt das Ausfallen der Haare sofort auf-  
hören, befördert das Wachstum dersel-  
ben auf unglaubliche Weise und erzeug-  
t auf ganz kahlen Stellen neues, volles  
Haar, bei jungen Leuten von 17 Jah-  
ren an schon einen starken Bart. Das  
Publikum wird dringend ersucht, diese  
Erfindung mit den gewöhnlichen Markt-  
schreierien nicht zu verwechseln. **Dr.  
Waferson's** Haarbalsam ist in Ori-  
ginal-Metallbüchsen à 2 fl. echt zu  
haben im Hauptdepot von **H.  
Brugier** in **Karlsruhe**,  
Kronenstraße 19, und in der Nie-  
derlage bei Herrn **J. F. Hin-  
dennach** in **Altenstaig**.  
Versandt nur durch vorherige Franko-  
Einsendung oder Nachnahme.  
Niederlagen werden vom Hauptde-  
pot aus errichtet.

Nagold.

### Gartensamen - Empfehlung.

Der Unterzeichnete  
ist wieder mit allen  
Sorten frischen Gar-  
tensamen, sowie auch mit Steckzwiebeln  
und Bohnen bestens versehen und bittet  
um geneigten Zuspruch,

J. G. Wauß, Seifens.

2) **Nagold.**

Stuttgarter

### Pferdemarkt-Loose

nur noch kurze Zeit zu haben bei

Carl Pflomm.

### Rindschmalz & Schweineschmalz,

frisch und gut im Geschmack, billig bei  
Carl Pflomm.

Nagold.

### Abis an alle

### Feuer-Arbeiter.

Beste Ruhrer Schmiedekohlen, pr.  
Str. à 50 fr., beste P. Heinitzer  
Stückkohlen, à 54 fr. Hauptfäch-  
lich mache ich die Herren Färber,  
Bierbrauer zc. aufmerksam, daß ich  
den Preis bei Waggons-Ladungen  
von 100—200 Stru. noch um 5 %  
per Str. ermähige.

Zugleich bringe ich mein **Eisen-  
Lager**, das gut sortirt ist, in  
empfehlende Erinnerung, und bin  
durch frühzeitige Einkäufe, trotz dem  
größeren Aufschlag, in der Lage,  
noch sehr billige Preise zu stellen.

D. S. Keck.

2) **Kuppingen,  
Oberamts Herrenberg.**

### Berkauf

eines Schmiedhandwerkzeugs.

Wegen Aufgabe  
meiner Schmiederei  
verkaufe ich meinen  
vollständigen Handwerkzeug, worunter 2  
Ambose, 3 Schraubstöcke, 2 gute Schmied-  
kluppen und 2 Bohrmaschinen.

Kaufsliebhaber sind eingeladen und  
können jeden Tag einen Kauf abschließen  
mit  
Hirschwirth Berstcher.

Nagold.

### Brust- & Husten-Zucker, Malz-Blod-Zucker, schles. Fenchelhonig, Brustsyrup

empfehlen  
Louis Sautter bei der Kirche.

2) **Altenstaig.**

### Bleich-Anzeige.

Für die längst bekannten und berühmten  
Bleich-Anstalten in

### Urach & Blaubeuren

nehme ich auch heuer wieder Leinwand und  
Faden an und sichere schnelle und gewis-  
senhafte Bedienung zu

C. D. Beerli.



**N a g o l d.**  
 Eine große Auswahl in  
 Cravatten und Schlips, Leder- und  
 Messelstulpen, Damen-Gürteln, allen  
 Sorten Hosenträgern, Sommermützen,  
 neuester Façon, besonders auch in  
 Knaben- und Kinderkappchen, Port-  
 monaies und Cigarren-Etuis  
 zu äußerst billigsten Preisen empfiehlt  
 F. Frohmüller,  
 Seckler.

**21<sup>s</sup> Altenstaig.**  
**Empfehlung.**

Zu Flach-, Hanf-, Alee- und Spar-  
 samen habe ich nun Sendungen erhalten,  
 die ausgezeichnet schön und billig ausge-  
 fallen sind, und ich hiemit zu gefälliger  
 Abnahme bestens empfehle.  
 J. F. Hindennach.

**61<sup>s</sup> N a g o l d.**  
**Doppeltuch-Hemden**  
 in verschiedenen Qualitäten, roh, sowie  
 gewaschen, desgleichen Shirting-Hem-  
 den mit feinen Brusteinsätzen und Her-  
 ren-Kragen empfiehlt in großer Auswahl  
 Fr. Stockinger.

**21<sup>s</sup> Altenstaig.**  
**Baumwollene**  
**Web- & Strickgarne**  
 stets zu den billigsten Preisen bei  
 C. D. Beeri.

**N a g o l d.**  
 Neben meinem eigenen Fabrikat in verschiedener Auswahl von Tuch, Bulskins und  
 gefärbten Flanelen erlaube ich mir die von den Herren Heiler u. Klinger in  
 Calw übertragene Musterkarte ihres Fabrikats, versehen mit den neuesten und modernsten  
**Frühjahrs- & Sommerbukskins**  
 zu geneigtem Zuspruch bestens zu empfehlen.

**Leonhard Rapp.**

**21<sup>s</sup> Altenstaig.**  
**Stuttigarter**  
**Pferdemarkts-Loose**  
 sind zu haben bei  
 C. D. Beeri.

**21<sup>s</sup> N a g o l d.**  
**In**  
**Brillen,**  
 sowie in Reparaturen derselben billigt em-  
 pfiehlt sich  
 Kammmacher Wörtsching  
 bei der Kirche.

**21<sup>s</sup> Altenstaig.**  
**Frisch gewässerte**  
**Stockfische**  
 bei  
 C. D. Beeri.



**Stollwerck'sche**  
**Brust-Bonbons.**  
 Gegen Heiserkeit und  
 Hustenreiz gibt es nichts  
 Besseres. Selt zu haben  
 à Packet 14 Kr. in Nagold  
 bei Apotheker C. Döffinger, in Altenstaig

bei Karl Walz, in Baisingen bei J.  
 Teufel, in Ergenzingen bei A. Schäfer, in  
 Herrenberg bei H. Marquardt, in Hochdorf  
 bei Joh. Hummel, und in Wildberg bei C.  
 W. Reichert.

**Erfolg gibt Vertrauen.**

Ich bescheinige hierdurch recht  
 gern, daß nach Gebrauch eines  
 Fläschchens des Mayer'schen  
 weißen

**Brust-Syrups**

ich von einem ziemlich hartnäckigen  
 Husten befreit worden bin.  
 Baugen.

August Brix.

Nur allein ächt bei Fr. Sto-  
 dinger in Nagold.

**Gichlwalle,** unfehlbares  
 Mittel gegen  
 Gliederreizen aller Art, empfiehlt à Pa-  
 quet zu 18 und 30 Kr.  
 G. W. Kaiser in Nagold.

**Tages-Neuigkeiten.**

Bestorben: den 18. März zu Walddorf, OA. Lüdingen, Schul-  
 meister Hinderer, 73 Jahre alt

Stuttgart, 14. März. (16. Sitzung der evang. Landesynode.)  
 Die kirchlichen Geseßesentwürfe, betr. die Zulagen für niederesoldete  
 Geistliche und die Zulagen für Predigamtscandidaten werden in der  
 Endabstimmung einstimmig genehmigt. — Bezüglich der Beratung über  
 die Anträge auf Fürsorge für bessere Sonntagsfeier haben wir unter den  
 gefaßten Beschlüssen hervor: Schweres Fuhrwerk, das Auf- und Ab-  
 laden von Waren u. soll am Sonntag von einem Gottesdienst zum andern  
 untersagt sein; ebenso nach einem Antrag von Adam der Transport von  
 Schlachtvieh auf Wagen und zu Fuß während des ganzen Sonntags.  
 Ebenso sollen ganz untersagt sein: (nach Bradenhammer) Zechschzeiten  
 und auch wenn weder Musik noch Tanz damit verbunden ist. Für und  
 gegen diesen Antrag sprechen sich 26 Stimmen aus; Präsident v. Du-  
 vernoy spricht sich gegen den Antrag aus, den Regierungsrath Böhner  
 geradezu für unausführbar erklärt. Ferner wird beschlossen, die Schu-  
 len sollen eine Viertelstunde und Übungen der Feuerwehren und der  
 militärischen Corps eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes beendet  
 werden, damit die Leute Zeit haben, sich für den Besuch der Kirche  
 vorzubereiten. Eine lange Debatte wird herbeigeführt durch den Antrag  
 Freihofers auf Errichtung von Orts- und Bezirksstatuten für Aufrecht-  
 haltung einer historisch gewordenen Kirchenfeier. — Die Ortsstatuten  
 werden mit großer Mehrheit angenommen. (S. B.)

Aus Stuttgart wird der „Baier. Landesztg.“ über die  
 Zusammenkunft des Fürsten von Hohenlohe mit Fehrn. v. Varn-  
 büler in Nördlingen mitgeteilt, daß es sich um eine Verständ-  
 bigung über das Projekt eines Südbundes gehandelt habe, wel-  
 chen Fürst Hohenlohe als das geeignete Mittel betrachte, um  
 eine engere Verbindung der geeinigten Südstaaten mit dem Nord-  
 bunde herzustellen, ohne zu einem Einspruch Oesterreichs wegen  
 Verletzung des Art. 4 des Prager Friedens Anlaß zu geben.

Lüdingen, 15. März. (Schwurgericht. Anklage gegen J.  
 Fr. Rothfuß und Gen. von Simmersfeld. Forts.) Der Angekl. Braun  
 war unterdessen auch auf dem Platz erschienen und es gab hier wieder  
 eine Kauferei. Die 3 Ang. gingen auf Theurer los; Rothfuß gab ihm  
 einen „Schuder“, so daß derselbe zu Boden fiel. Zu weiteren Thätlich-  
 keiten kam es hier nicht, vielmehr lehrten die Ang. zurück und gingen  
 ihren Wohnungen zu, den Weg nach Jänsbronn. Dies fiel den anwe-  
 sende ledigen Burischen, die den Weg nach Jänsbronn überfahren, auf,  
 und einer sagte zu seinen Kameraden: „heut kriegt der Leopold noch  
 Schläg.“ — Theurer hatte sich unterdessen erhoben und ging, betrunken,

wie er war, ziemlich langsam seiner Wohnung zu, die weiter oben im  
 Drie war. Auf dem Weg begegnete und sprach er mit dem Nachwäch-  
 ter und einem andern Ortsangehörigen. Kurz darauf wurden Schläge  
 vernommen in 3 Abtheilungen, wie wenn „man Leberhefen tüchtig aus-  
 klopfte.“ Einer der Zeugen, der 80 Schritte weit vom Ort der That  
 im Bette lag, sprach zu seiner Frau: „wenn das aus einem Menschen  
 geht, der vergift's Schnaufen.“ Zwei Zeugen begaben sich mit Licht  
 auf den Platz der That, fanden dort den Theurer stöhnend, riefen noch  
 mehrere Ortsangehörige, darunter den Sohn des Theurer, herbei und  
 brachten den Schwerverletzten in des letzteren Haus, wo er, ohne mehr  
 zum Bewußtsein gekommen zu sein, Morgens um 5 Uhr verschied. Der  
 Getödtete war nicht schlecht beleumundet, namentlich scheint er sich in  
 seinem Amte als Waldschütz nicht durch allzugroße Strenge verfeindet  
 zu haben. — An der Leiche fanden sich zahlreiche von oben nach unten  
 gehende Verletzungen und Blutunterlaufungen; ferner an der linken Kopf-  
 seite eine bedeutende, jedoch nicht absolut tödtliche Kopfwunde, eine wei-  
 tere Kopfwunde hatte zugleich die Krannath verletzt und mußte unter  
 allen Umständen den Tod zur Folge haben. Die Hauptfrage in diesem  
 Prozesse — die der Thäterhaft — zu lösen, wird eine schwierige Auf-  
 gabe sein. Die 3 Ang. gestehen zu, auf dem Ort der That gewesen zu  
 sein, Rothfuß will aber dem Braun und Schabbe, welche den Theurer  
 mit Stöcken bearbeiteten, gesagt haben: „Buben, verflücht euch nicht,“  
 er selbst habe gar nicht geschlagen; die 2 anderen Ang. gestehen zu, von  
 Rothfuß angefordert, auf den Platz der That sich begeben und den Theu-  
 rer geschlagen zu haben, „um ihn aus seinem Rausch aufzuwecken“, wei-  
 ter haben sie ihm kein Leid gethan. Wie sie zurückgelehrt seien von der  
 Bearbeitung des Theurer, sei der 24jährige Schmiedknecht Adam Feuer-  
 bacher, dem Theurer nach und der werde denselben getödtet haben. Da-  
 bei kommt den Angeklagten zu gut: das zweifelhafte Prädikat des Feuer-  
 bacher, sein Benehmen, als er nach 8tägiger Untersuchungshaft allein  
 aus dem O. A. Gerichtsgefängnis Nagold entlassen wurde, ferner ein  
 Fluchtversuch bei der Zurückführung vom Untersuchungsrichter in das  
 Gefängnis. Der Schwurgerichtshof hat denn auch, den Anträgen der  
 Verteidiger gemäß, beschlossen, den Feuerbacher nicht zu bestrafen, weil  
 dringender Verdacht vorliege, er sei an der einen oder der andern der an  
 dem Getödteten vorgefundenen Verletzungen theilhaftig gewesen. (Schluß f.)

**N a c h r i c h t.** Die 3 Angeklagten wurden auf Grund des Wahr-  
 spruches der Geschworenen — Obmann Bösch — wegen im Affekt ver-  
 übter Körperverletzung und hiedurch verschuldeter Tödtung, wobei sie den  
 Tod nur als sehr unwahrscheinliche Folge voraussehen konnten, je zur  
 Kreisgefängnisstrafe von 9 Monaten, wovon jedoch 3 Monate als un-  
 weit unverschuldete Untersuchungshaft abgeben, ferner jeder in seine Un-  
 tersuchungs- und Haft-, sowie 1/3 aller weiteren Kosten unter gegenseitiger  
 solidarischer Haftung verurtheilt.

Ulm a. D. Zu der gestern beendeten Tuchmesse fanden



sich die Käufer sehr zahlreich ein und belebten den Markt über alles Erwarten; trotzdem konnten jedoch die Verkäufer hauptsächlich wegen des in letzterer Zeit neuerdings stattgefundenen Wollabschlages nicht auf feste Preise halten und ein Rückgang derselben war unvermeidlich. Man hört unsern Tuchfabrikanten vielfach empfehlen, nicht allein auf solides Fabriciren, sondern auch etwas mehr auf die Anforderungen der jeweiligen Mode zu sehen. Der Tuchmesse wurden im Ganzen zugeführt 5752 Stück Tuch, Belours, Tricot, Zwirn etc. und hievon verkauft an Inländer 1064 Stück und an Ausländer 1280 Stück, zusammen 2344 Stück, was eine Umsatzzsumme von ca. 164,000 fl. beträgt. Die nächste Herbsttuchmesse findet am 11., 12. und 13. Oktober statt.

In Horb ist die Errichtung einer Handwerkerbank im Werke begriffen.

München, 17. März. Die „Correspondenz Hoffmann“ meldet, daß die Bundesliquidationskommission am 4. April zusammentrete, und an derselben Preußen in Vertretung des Nordbunds, ferner Baiern, Württemberg, Baden und Hessen Theil nehmen werden.

Berlin, 15. März. Der Entwurf einer allgemeinen Strafprozeßordnung für den nordd. Bund, mit dessen Abfassung der Geh. Justizrath Friedberg beschäftigt ist, schreitet erheblich in seiner Vollendung vor. In dem Entwurfe ist die Todesstrafe beibehalten; in dem Publikationspatente soll jedoch ausgesprochen werden, daß sie da, wo sie abgeschafft ist, nicht wieder einzuführen sei. — Von Seiten der Fraktionen der Linken des Reichstages ist die Erneuerung der Anträge auf Gewährung von Diäten an die Reichstagsabgeordneten in Anregung gebracht; die Einbringung des betreffenden Antrages wird noch vor Ostern erfolgen.

Berlin, 17. März. Nach der Kreuztg. ist der Hauptmann Sarwey vom kgl. württembergischen Generalstab, behufs Information über die preussischen Generalstabsgeschäfte hieher kommandirt, von Stuttgart hier angekommen.

Im Reichstag wurde der Antrag Laslers auf Redefreiheit der Mitglieder der Einzelkammern mit 140 gegen 51 Stimmen angenommen. — Das Präsidium des Zollvereins legte dem Zollvereinsbundesrathe einen neuen Gesetzentwurf vor, wodurch eine Vereinfachung der Zollkontrolle herbeigeführt und die Zollabfertigung erleichtert werden soll. Der Zollverein wird gegenüber der Schweiz auch für die Position der Getränke stets die Vortheile der meistbegünstigten Nation genießen; damit ist die Schwierigkeit, an welcher im vorigen Frühjahr die Verhandlungen gescheitert sind, gehoben.

Bismarck muß wohl einen guten Grund haben, festzustellen, daß er das böse Wort: „Macht geht vor Recht!“ nicht gesprochen hat; es ist sonst nicht seine Sache, sich die Hände in Unschuld zu waschen. Dem Grafen Schwerin sagte er im Reichstage ins Gesicht, nicht er, Bismarck, sondern er, Graf Schwerin, habe das Wort im Abgeordnetenhaus gebraucht. Schwerin antwortete, daß Bismarck das Wort, Macht geht vor Recht, gebraucht, habe er niemals behauptet, sondern nur, daß der Sinn seiner Rede in diesem Spruche sich gegipfelt habe. Bismarck schloß diese Aufhellung eines schwarzen Punktes mit den Worten: Ich würde mich freuen, wenn durch diese Erklärung die Mißverständnisse, welche in Folge jenes Wortes über mich — ich darf sagen in ganz Europa — geherrscht haben, wenn nicht gehoben, so doch gemildert werden. Gehoben werden sie nur bei denjenigen werden, die sich belehren lassen wollen — und das sind nicht viele.

General Febr. v. Moltke hat aus Anlaß seines fünfzigjährigen Dienstjubiläums vom König dessen Bildniß (Oelnießstück in Lebensgröße), von dem Offizierkorps einen Ehrendeggen erhalten.

Frankfurt, 16. März. Die Stadtverordnetenversammlung hat den mit Preußen abgeschlossenen Revez unter feierlicher Verwahrung gegen den bezüglich der dritten Million der Ausgleichssumme vom Finanzminister gebrauchten Ausdruck eines „Gnabengeschenkts“ mit 32 gegen 16 Stimmen angenommen.

Wien, 13. März. Das Jahrbuch des Wiener Kommunalcollegiums enthält einen Aufsatz über die Volksbewegung in Wien während der letzten 15 Jahre gegenüber anderen Großstädten, verfaßt von Dr. E. Glatter, dem wir einige interessante

Daten über die Heirathen in Wien entnehmen. Vor allem wird die Thatsache konstatirt, daß Wien zu jenen Städten gehört, wo am wenigsten geheirathet wird. In den Jahren 1853 bis 1867 kam im Durchschnitt auf 115 Einwohner eine Trauung, während in London auf 98, in Paris auf 103, in Berlin auf 98 Einwohner eine Trauung kommt. Bemerkenswerth ist ferner, daß die Quote der Trauungen in der letzten Vergangenheit in Wien eine ausnehmend kleine geworden ist. Obgleich die Bevölkerung von Jahr zu Jahr zunimmt, nehmen die Heirathen von Jahr zu Jahr ab; in Wien wird überhaupt weniger geheirathet als in andern Großstädten, und ist die Quote der unverheiratheten Männer daher eine größere, als dort. Die Zahl der ledigen Männer und Wittwen betrug in den erwähnten fünf Jahren durchschnittlich 88,133, der ledigen Frauen und Wittwen hingegen 129,493, ein Verhältniß, welches im Hinblick auf die sittliche Bedeutung der Ehe für die Gesellschaft und auf die Moralität im Allgemeinen sehr beachtenswerth ist.

Wien, 16. März. Gegen den Landwehrgesetzentwurf, d. h. gegen die Unterstellung der Landwehr unter die Militärkommanden, stimmten im Reichsrath die Mitglieder der Linken und die Polen; jede dieser zwei Fraktionen hatte ihre besondern Motive. Erstere sahen in der Selbständigkeit der Landwehr den Uebergang zum Milizsystem; letztere glaubten darin den nationalen Geist pflegen zu können.

Wien, 15. März. Der Kaiser Franz Joseph hat gestern dem König Victor Emanuel zu seinem Geburtstag telegraphisch Glück gewünscht, und die in Wien anwesenden Erzherzoge haben an einem Diner theilgenommen, welches der italienische Gesandte zu Ehren seines Souveräns veranstaltete. Ein scharfer Contrast zu der Erbitterung, welche einst das ganze Kaiserhaus gegen den „piemontesischen Räuberhauptmann“ erfüllte! Es ist unzweifelhaft, daß von Paris und Wien aus große Anstrengungen gemacht werden, um die savoyische Dynastie definitiv von der preussischen Allianz loszureißen, mit welchem Erfolge, darüber lauten die Nachrichten verschieden.

Paris, 17. März. Der Constitutionnel sagt, Frankreich und Belgien seien zu einer Lösung übereingekommen, welche geeignet seien, alle Interessen zu befriedigen.

Rom, 9. März. Am vierten Sonntag in der Fastenzeit hat der Pabst in üblicher Weise die Goldene Rose gesegnet, die er hin und wieder an Fürstinnen austheilt, die sich um die Kirche verdient gemacht haben. Im vorigen Jahre erhielt sie bekanntlich die Königin von Spanien; man weiß nicht, welcher hohen Dame sie in diesem Jahre zugebracht ist. (D. Z.)

— Friedrich der Große dekorirte einst einen Offizier; Cw. Majestät, sagte dieser, nur auf dem Schlachtfelde kann ich einen Orden annehmen. A ba, erwiderte der König, sei er kein Narr, und hänge das Ding da an, ich kann doch um seinetwillen keinen Krieg anfangen.

Abgang der Postwagen von Nagold		Ankunft der Postwagen in Nagold	
um:	nach:	um:	von:
U. M.		U. M.	
12 40	Calw (zum Anschluß an die ersten Posten nach Ditzingen und Pforzheim).	9 45	Horb.
Mrgs.		Bm.	
4 40	Rottenburg (zum sofortigen Anschluß an den ersten in der Richtung nach Stuttgart abgehenden Zug).	10 15	Haiterbach.
Mrgs.		Bm.	
10 40	Calw (mit Influx nach Ditzingen, Pforzheim und Wildbad).	10 25	Freudenstadt.
Bm.		Bm.	
11 30	Haiterbach.	3 45	Stuttgart u.
Mrgs.		Rm.	Tübingen.
12 —	Tübingen und Stuttgart.	4 35	Calw.
Mrgs.		Rm.	
4 45	Freudenstadt.	6 25	Rottenburg.
Rm.		Abds.	
4 50	Horb (mit Influx auf die letzten Züge nach Heutlingen und Rottweil).	10 10	Calw.
Rm.		Nchts.	
10 45	Stuttgart (mit Influx auf die ersten Züge nach Bruchsal, Nördlingen u. Ulm).	10 35	Freudenstadt.
Nchts.		Nchts.	
11 45	Freudenstadt (zum Anschluß an die Nurgthalpost).	11 37	Tübingen u.
Nchts.		Nchts.	Stuttgart.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.